

Prävention und Rehabilitation

Die MEMBER-Studie

(Multizentrische Evaluationsstudie zur medizinisch-beruflichen Rehabilitation)

- Konzeption und erste (Baseline-) Ergebnisse

Jens D. Rollnik

Institut für neurorehabilitative Forschung (InFo) der

BDH-Klinik Hessisch Oldendorf,

Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Hannover

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. med. Jens D. Rollnik, Ärztlicher Direktor der BDH-Klinik
Hessisch Oldendorf, Greitstr. 18-28, 31840 Hessisch Oldendorf, Tel. 05152/781-231, Fax -
198, prof.rollnik@nkho.de

The MEMBER study on occupational rehabilitation – concept and preliminary (baseline) results

Introduction: The MEMBER study is a prospective multi-center study on occupational rehabilitation in Germany, taking place from 2009 until 2011. **Patients:** 196 patients from 20 occupational rehabilitation centers in Germany have already been enrolled in the study. **Results:** Mean age was 34.5 (SD=10.2) years. Most patients suffered from neurological and psychiatric disorders (head injury, stroke, depression). 78.6% of participants evaluated the rehabilitation as “good” or “very good”. **Discussion:** The preliminary results from the MEMBER study represent baseline values. Prospective data on return to work will be collected during the next two years.

Key words: occupational rehabilitation, MEMBER study, concept, baseline, results

Zusammenfassung

Einleitung: Bei der MEMBER-Studie handelt es sich um eine prospektive multizentrische Studie der Bundesarbeitsgemeinschaft medizinisch-beruflicher Rehabilitationseinrichtungen (Phase II-mbR) in Deutschland. Der Untersuchungszeitraum erstreckt sich von 2009 bis 2011. **Patienten:** In die Studie wurden bis dato 196 medizinisch-berufliche Rehabilitanden eingeschlossen. **Ergebnisse:** Das mittlere Alter lag bei 34.5 (SD=10.2) Jahren. Die meisten Patienten litten an einer neurologischen oder psychiatrischen Erkrankung (Schädel-Hirn-Trauma, Schlaganfall, Depression). 78.6% der Studienteilnehmer bewerteten die Rehabilitationsbehandlung als “gut” oder “sehr gut”. **Diskussion:** Vorgestellt werden die Baseline-Ergebnisse der MEMBER-Studie. In den kommenden zwei Jahren sind Aussagen zum primären Outcome-Parameter, nämlich der beruflichen Teilhabe, zu erwarten.

Schlüsselwörter: medizinsch-berufliche Rehabilitation, MEMBER-Studie, Konzept, Baseline, Ergebnisse

Einleitung

Die medizinisch-berufliche Rehabilitation in Deutschland bildet das Bindeglied zwischen der rein medizinischen Rehabilitation (Phase I) sowie der rein beruflichen Rehabilitation (Phase III), z.B. in Berufsförderungswerken [1]. Ziel der mbR ist die berufliche Teilhabe. Hierzu sind in der Bundesarbeitsgemeinschaft medizinisch-beruflicher Rehabilitationseinrichtungen (BAG mbR Phase II, www.mbreha.de) diejenigen Kliniken zusammengefasst, die diese besondere Art der Rehabilitation anbieten. Es handelt sich um neurologische, orthopädische, internistische, psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen.

Im Oktober 2008 hat die Mitgliederversammlung der BAG mbR beschlossen, eine multizentrische, prospektive Studie zur Evidenzbasierung der medizinisch-beruflichen Rehabilitation zu initiieren. Der Name dieser Studie lautet „MEMBER“ (Multizentrische Evaluationsstudie zur medizinisch-beruflichen Rehabilitation). Als Studienleitungszentrum wurde die BDH-Klinik Hessisch Oldendorf bestimmt und eine Study Nurse mit Mitteln der BAG eingestellt. Im Rahmen der Vorbereitungen wurde ein umfangreicher Fragenkatalog für die Baseline- und Follow-up-Untersuchungen von den leitenden Ärzten Kiesel, Knickenberg, Lecheler, Spranger und Rollnik erarbeitet. Im März 2009 wurde darüber hinaus ein Ethik-Votum durch die Medizinische Hochschule Hannover eingeholt.

Der vorliegende Artikel soll einen Überblick über die Konzeption der Studie sowie erste Ergebnisse (Baseline) darstellen.

Methodik

Im Rekrutierungszeitraum (2. Jahreshälfte 2009) waren die Mitgliedseinrichtungen der BAG mbR aufgerufen, Patienten in die Studie einzuschließen und an das Studienleitungszentrum in Hessisch Oldendorf zu melden. Dazu wurden die Einrichtungen gebeten, einen Baseline-Erfassungsbogen (Anlage 1) auszufüllen, nebst einem Mini-ICF-Bogen [2] und einem standardisierten Instrument zur Beurteilung des Gesundheitszustandes bzw. der Lebensqualität (SCF-12) [3]. Die Ein- und Ausschlusskriterien sind in Tab. 1 wiedergegeben und finden sich zur Kontrolle auch im Baseline-Erfassungsbogen.

Nach Studieneinschluss werden die Rehabilitanden in halbjährlichen Follow-up-Untersuchungen über einen Gesamtzeitraum von zwei Jahren (bis Ende 2011) nachuntersucht. Dazu erfolgt ein standardisiertes Telefoninterview (Follow-up-Bogen, Anlage 2) durch die Study-Nurse.

Ergebnisse

Im Rekrutierungszeitraum wurden 196 medizinisch-berufliche Rehabilitanden (111 Männer, 85 Frauen) von insgesamt 20 Mitgliedseinrichtungen (Tab. 2) eingeschlossen. Damit ist das (Mindest-) Rekrutierungsziel erreicht worden. Die Tab. 2 gibt den Stand vom Mai 2010 wieder, wobei einige Mitgliedseinrichtungen die Nachmeldung von Patienten angekündigt haben, bei denen noch die Unterlagen komplettiert werden mussten.

Das mittlere Alter der Studienteilnehmer lag bei Altersmittelwert: 34.5 (10.2) Jahren. Bei den zur Rehabilitation führenden Erkrankungen dominierten neurologische und psychiatrische Diagnosen (Tab. 3). 8.2% der Probanden wiesen einen Migrationshintergrund

auf. 74.0% der Rehabilitanden hatten bereits eine Berufsausbildung vor der Erkrankung absolviert. Der höchste erreichte Bildungsabschluss ist in Tab. 4 wiedergegeben. Es dominiert die Mittlere Reife (n=77).

In 69.4% der Maßnahmen war die Deutsche Rentenversicherung Kostenträger, in 14.8% die Arbeitsagentur (Übrige: 16.3%).

Die Patientenzufriedenheit in der untersuchten Stichprobe war hoch, insgesamt bewerteten 78.6% der Studienteilnehmer die Rehabilitation als „gut“ bzw. „sehr gut“ (Abb. 1).

Diskussion

Die vorliegende Arbeit stellt die Konzeption der MEMBER-Studie sowie erste Ergebnisse (Baseline) vor. Das Mindest-Rekrutierungsziel von ca. 200 Rehabilitanden wurde erreicht. Insgesamt ergab sich ein hoher Anteil neurologischer und psychiatrischer Diagnosen in der Stichprobe.

Der Altersmittelwert von 34.5 Jahren zeigt an, dass eher jüngere Rehabilitanden eingeschlossen wurden. Es ergab sich nur geringer Anteil von Studienteilnehmern ohne oder mit nur niedrigerem Schulabschluss und ca. Dreiviertel der Teilnehmer verfügten über eine abgeschlossene Berufsausbildung. Diese Befunde lassen ein eher günstigeres Outcome im Hinblick auf die berufliche Teilhabe erwarten. Aussagen zum primären Zielparameter (berufliche Teilhabe) lassen sich allerdings erst nach Abschluss der MEMBER-Studie treffen.

Erfreulicherweise war die Zufriedenheit der Rehabilitanden mit der mbR hoch, der Anteil der Bewertungen mit „gut“ und „sehr gut“ lag bei ca. 80%.

Die hier vorgestellte MEMBER-Studie ist die erste prospektive multizentrische Studie zur mbR und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Evidenzbasierung dieser Rehabilitationsform.

Literatur

1. Schönle PW. Integrierte medizinisch-berufliche Rehabilitation. In: Schönle PW (Hrsg.) Integrierte medizinisch-berufliche Rehabilitation. Hippocampus-Verlag, Bad Honnef 2007: 37-56.
2. Linden M, Baron S. Das Mini-ICF-Rating für psychische Störungen (Mini-ICF-P). Die Rehabilitation 2005; 44: 144-151.
3. Bullinger M, Kirchberger I. Der SF-12. In: Bullinger M, Kirchberger I. SF-36 – Fragebogen zum Gesundheitszustand. Hogrefe-Verlag, Göttingen 1998: 65-72.

Tabellen und Abbildungen

Tabelle 1: Ein- und Ausschlußkriterien

Einschlußkriterien	Ausschlußkriterien
Alter 16-50 Jahre	Blindheit oder Taubheit
Unterschiedene Einverständniserklärung	Schwere geistige Behinderung
Ausreichende deutsche Sprachkenntnisse	
Medizinisch beruflicher Rehabilitand (Phase II)	

Tabelle 2: Teilnehmende Mitgliedseinrichtungen und Zahl der eingeschlossenen Patienten, nach aufsteigender Fallzahl sortiert (Stand: Mai 2010)

Teilnehmende Mitgliedseinrichtung	Zahl der eingeschlossenen Patienten
Lippoldsberg Wahlsburg	1
Epilepsie-Zentrum Bethel	2
Haus St. Michael Neustadt	2
KMG Sülzhayn	2
BDH-Klinik Greifswald	3
Helios Klinik Hohenstücken	4
Stephanuswerk Isny	4
Theresienklinik Bad Krozingen	6
Hegau Jugendwerk Gailingen	7
BDH-Klinik Vallendar	8
CJD Asthazentrum Berchtesgaden	11
Friedehorst Bremen	12
ATZ/RPK Saarbrücken	13
Bad Neustadt Rhön-Klinikum	13
BDH-Klinik Braunfels	15
RKU-Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm	16
BDH-Klinik Hessisch Oldendorf	18
Bavaria Klinik Freyung	19
Median Klinik NRZ Magdeburg	20
„Godeshöhe“ Bonn-Bad Godesberg	20
Gesamt	196

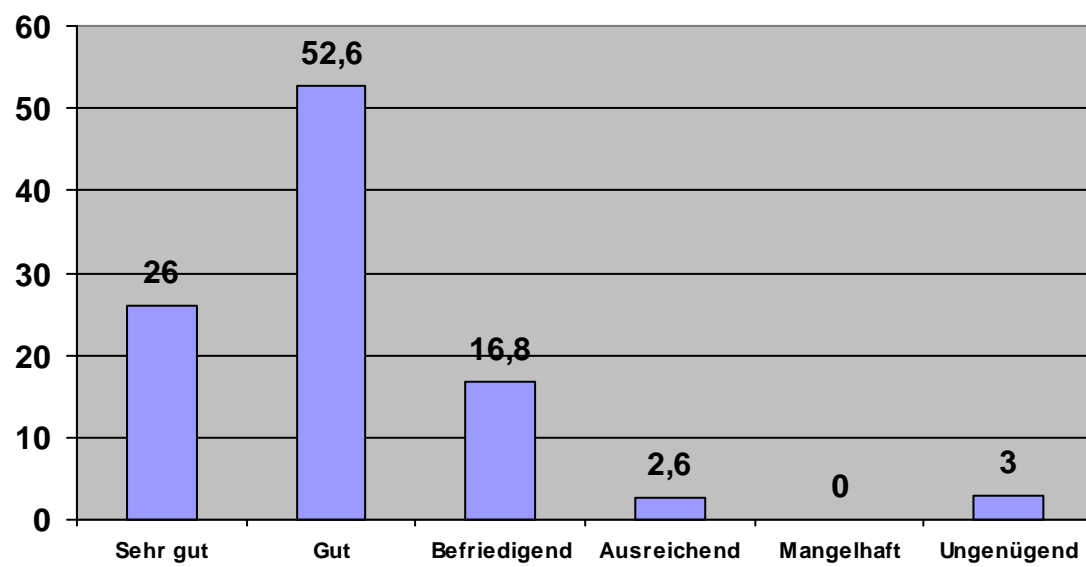
Tabelle 3: „Top 10“-Hauptdiagnosen der eingeschlossenen Rehabilitanden, nach absteigender Fallzahl sortiert.

Diagnosen	n
Schädel-Hirn-Trauma	28
Schlaganfall	28
Spinale Erkrankungen	21
Depression	11
Asthma bronchiale	8
Multiple Sklerose	7
Neoplasien	7
Epileptische Anfälle	6
Schizophrenie	6
affektive Störung (schizo- oder bipolare)	6

Tab. 4: Höchster erreichter Bildungsabschluss

	n
kein Schulabschluss	5
Haupt-/Volksschule	64
Mittlere Reife	77
(Fach-)Hochschulreife	24
(Fach-)Hochschulabschluss	20
anderer Abschluss	6
Gesamt	196

Abb. 1: Patientenzufriedenheit, Angaben in Prozent.



Anlage 1: Basisbogen

**Multizentrische Evaluationsstudie
zur medizinisch-beruflichen Rehabilitation
(MEMbeR-Studie)**

**der Bundesarbeitsgemeinschaft
medizinisch-beruflicher Rehabilitationszentren (BAG mb-Reha Phase II)**

Basisbogen (Studieneinschluss)

**Diesen Basisbogen bitte für mbR-Patienten ausfüllen, die vom
01.07. bis 31.12.09
aus Ihrer Einrichtung entlassen werden!**

Versand an: Frau C. Ammann (Study Nurse)
BDH-Klinik Hessisch Oldendorf
Greitstr. 18-28
31840 Hessisch Oldendorf
e-Mail: c.ammann@nkho.de
Telefon 05152/781-220
Fax 05152/781-221

Code Nr. (von der Studienleitung auszufüllen)

Daten der meldenden Einrichtung

Name der Einrichtung:	
Datum:	
Ansprechpartner:	
Telefon:	

Daten des eingeschlossenen Patienten

Nachname/Vorname:	
Geburtsdatum:	
Anschrift:	
Geschlecht:	<input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> weiblich
Familienstand:	
Zahl der Kinder:	
Lebenssituation:	<input type="checkbox"/> allein lebend (selbständig/mit Unterstützung, z.B. durch ambulante Dienste) <input type="checkbox"/> mit (Ehe-)Partner(in) <input type="checkbox"/> bei den Eltern oder Verwandten wohnend <input type="checkbox"/> betreutes Wohnen <input type="checkbox"/> Pflegeeinrichtung <input type="checkbox"/> andere Lebenssituation:
Telefonnummer:	
Wurden bereits ein GdB oder eine MdE festgelegt?	GdB: _____ v.H. MdE: _____ v.H.
Erkrankungsdatum (z.B. Unfalltag):	
Aufnahmedatum:	
Entlassdatum:	
Maßnahmedauer (Tage):	
Maßnahmeart:	

Kosten- bzw. Leistungsträger der mbR

- Rentenversicherung
 Arbeitsagentur
 gesetzliche Unfallversicherung
 Krankenversicherung
 anderer:

Auf wessen Initiative wurde die mbR durchgeführt?

- Rehabilitand
 mit ohne persönliches Budget
 Hausarzt, anderer Arzt: _____
 Kosten- bzw. Leistungsträger
 vorbehandelnde Klinik
 andere Initiative: _____

Ärztliche sozialmedizinische Leistungsbeurteilung bei Entlassung

Alternativ kann auch die entsprechende Seite des Reha-Entlassungsberichtes der DRV in Kopie beigefügt werden!

A. Letzte berufliche Tätigkeit

Bezeichnung der Tätigkeit
Beurteilung des zeitlichen Umfangs, in dem die letzte berufliche Tätigkeit noch ausgeübt werden kann: <input type="checkbox"/> 6 h und mehr <input type="checkbox"/> 3 bis unter 6 h <input type="checkbox"/> unter 3 h
Die getroffenen Feststellungen gelten seit (Datum)
Besserung ist unwahrscheinlich <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Dauer der Leistungsminderung voraussichtlich weniger als 3 Jahre <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja, voraussichtlich bis

B. Positives und negatives Leistungsbild

1. Positives Leistungsbild

Körperliche Arbeitsschwere	<input type="checkbox"/> schwer <input type="checkbox"/> mittelschwer <input type="checkbox"/> leicht bis mittelschwer <input type="checkbox"/> leicht
Arbeitshaltung	
Im Stehen	<input type="checkbox"/> ständig <input type="checkbox"/> überwiegend <input type="checkbox"/> zeitweise
Im Gehen	<input type="checkbox"/> ständig <input type="checkbox"/> überwiegend <input type="checkbox"/> zeitweise
Im Sitzen	<input type="checkbox"/> ständig <input type="checkbox"/> überwiegend <input type="checkbox"/> zeitweise
Arbeitsorganisation	<input type="checkbox"/> Tagschicht <input type="checkbox"/> Früh-/Spätschicht <input type="checkbox"/> Nachtschicht

2. Negatives Leistungsbild

Einschränkungen beziehen sich auf:

- geistig-psychische Belastbarkeit
- Sinnesorgane
- Bewegungs-/Haltungsapparat
- Gefährdungs-/Belastungsfaktoren

3. Beschreibung des Leistungsbildes/Epikrise

--

4. Zeitl. Umfang, in dem eine leidensgerechte Tätigkeit ausgeübt werden kann

6 h und mehr 3 bis unter 6 h unter 3 h

und/oder

Vollschiechtige Teilnahme an einer Maßnahme zur Teilhabe am Arbeitsleben (berufliche Rehabilitationsmaßnahme)

Entlassung

1. Arbeitsfähig ja nein, arbeitsunfähig bis (Datum)

2. Stufenweise Wiedereingliederung

nein ja, und zwar wie folgt:

1. Woche	... h/Tag
2. Woche	... h/Tag
3. Woche	... h/Tag
4. Woche	... h/Tag
... Woche	... h/Tag

3. Welche LTA/Anschlussmaßnahmen wurden von der Klinik bei Entlassung vorgeschlagen?

- Berufsfindung in einem BBW oder BFW
- technische Änderungen am bisherigen Arbeitsplatz
- organisatorische Änderungen am bisherigen Arbeitsplatz
- innerbetriebliche Umsetzung
- Unterstützung beim Wechsel des Arbeitgebers
- Umschulung
- Ausbildung in folgender Einrichtung: _____
- sonstige Qualifizierungsmaßnahme _____
- sonstige LTA-Maßnahme: _____
- keine LTA-Maßnahmen vorgeschlagen

4. Eingliederung in eine Werkstatt für behinderte Menschen?

ja nein

Diagnosen

Reha-begründende (Haupt-)Diagnose:

Nebendiagnose(n):

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.

Bitte geben Sie auf einer Skala – entsprechend dem Schulnotensystem - von 1 („sehr gut“) – 6 („ungenügend“) an, wie der Patient die Rehabilitationsmaßnahme abschließend beurteilt (bitte Patienten unmittelbar befragen)?

1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6

Barthel-Index bei Entlassung

	nicht möglich	mit Unterstützung	selbständig
1) Essen und Trinken	0	5	10
2) Umsteigen aus dem Rollstuhl ins Bett und umgekehrt	0	5	15
3) Persönliche Pflege (Waschen)	0	0	5
4) Benutzung der Toilette	0	5	10
5) Baden / Duschen	0	0	5
6) Gehen auf ebenem Untergrund	0	10	15
6a) Fortbewegung mit Rollstuhl auf ebenem Untergrund (nur ausfüllen wenn unter 6 „nicht möglich“ angekreuzt werden musste)	0	0	5
7) Treppen steigen	0	5	10
8) An-/ und Ausziehen	0	5	10
9) Stuhlkontrolle	0	5	10
10) Harnkontrolle	0	5	10
PUNKTSUMME	(max. 100 Punkte)		

Fanden während der Behandlung Besprechungen mit Vertretern der Kosten- bzw. Leistungsträger statt?

nein ja, und zwar (wie oft, in welcher Form)

.....

.....

.....

.....

Wurde vor der Entlassung Kontakt zum Arbeitgeber aufgenommen?

nein ja, und zwar (wie, in welcher Form)

.....

.....

.....

.....

Fand eine Arbeitsplatzbegehung statt?

nein ja, und zwar mit folgendem Ergebnis:

.....

.....

.....

.....

Fand ein externes Praktikum während der mBR statt?

nein ja, und zwar (wo, wie lange, mit welchem Ergebnis):

.....

.....

.....

.....

Anlage 2: Follow-up-Bogen

**Multizentrische Evaluationsstudie
zur medizinisch-beruflichen Rehabilitation
(MEMbeR-Studie)**

**der Bundesarbeitsgemeinschaft
medizinisch-beruflicher Rehabilitationszentren (BAG mb-Reha Phase II)**

**Follow-up-Bogen
nach 6 – 12 – 18 – 24 Monaten**
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Von der Study Nurse (Hessisch Oldendorf) auszufüllen

Code Nr.:

Studienleitung:

Prof. Dr. Jens D. Rollnik
BDH-Klinik Hessisch Oldendorf
Greitstr. 18-28
31840 Hessisch Oldendorf
e-Mail: aerztl_dienst@nkho.de
Telefon 05152/781-231
Fax -198

Nachname/Vorname:	
Geburtsdatum:	

(weitere Angaben s. Basisbogen)

**1. Zur Entlassung wurden LTA/Folgemaßnahmen vorgeschlagen.
Gab es konkrete Änderungen bei der Umsetzung seit der Entlassung?**

nein ja, und zwar wie folgt (bitte auch Gründe angeben)

.....

2. Wurde der Arbeitsplatz adaptiert oder haben Sie Hilfsmittel erhalten, mit denen Sie berufstätig sein können? (Wenn ja, bitte beschreiben)

nein ja:

.....

3. Wer hat Sie bei der beruflichen Wiedereingliederung unterstützt?

Angehörige

Berufshelfer

INtegrationsamt

Andere:

4. Sie waren in einer Einrichtung der medizinisch-beruflichen Rehabilitation. Wie geht es Ihnen heute?

gleich

besser

schlechter

5. Was hat sich für Sie konkret nach der Entlassung verändert (auch Mehrfachnennungen möglich) ?

Gesundheit

Arbeitssituation

nichts

anderes

.....

6. Wie ist Ihre Arbeitssituation heute?

Ich arbeite noch beim bisherigen Arbeitgeber

- Ich arbeite bei einem neuen Arbeitgeber
- Ich bin selbständig
- Ich habe im Anschluss an einer Ausbildung/Umschulung/ Weiterbildung teilgenommen
- mit Abschluss ohne Abschluss und/oder
- Ich bin in einer betrieblichen Ausbildung / Umschulung / Weiterbildung
- Ich bin in einer institutionellen Ausbildung / Umschulung / Weiterbildung (z.B. Berufsbildungswerk, Berufsförderungswerk)
- Ich bin in einer Integrations- und sonstigen Maßnahme (inkl. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen)
- Ich bin im Erziehungsurlaub, Hausmann oder Hausfrau
- Ich war in Arbeit und bin z. Zt. arbeitssuchend
- Ich war nicht in Arbeit und bin z. Zt. arbeitssuchend
- Ich arbeite an einem geschützten Arbeitsplatz (z. B. in einer Werkstatt für behinderte Menschen)

7. Wenn Sie arbeiten, welchen Beruf üben Sie heute aus?

.....

8. Wieviele Stunden arbeiten Sie täglich?

- 6 h und mehr
- 3 bis unter 6 h
- unter 3 h

9. Warum haben Sie keine Arbeit? (auch Mehrfachnennungen möglich)

- Ich bin arbeitsfähig und auf Stellensuche
- Ich bin nicht arbeitsfähig
- Ich bin berentet
- Ich warte auf den Beginn einer Umschulung / Ausbildung / Weiterbildung

Ich warte auf weitere Abklärungsmaßnahmen und/oder Integrationsmaßnahmen

anderes

.....

10. Erhalten Sie ein Arbeitslosengeld I oder II (Hartz IV)?

ja: ALG I/II (Zutreffendes unterstreichen)

nein

11. Erhalten Sie eine der folgenden Geldleistungen?

Krankengeld

Verletztengeld

andere, bisher nicht genannte Leistung:

12. Erhalten Sie eine Rente wegen Erwerbsminderung?

nein

noch nicht entschieden

ja, die MdE beträgt: v.H. (für Patienten der gesetzl. Unfallversicherung)

Rente befristet bis.....

Rente auf Dauer

13. Wie beurteilen Sie die Rehabilitationsmaßnahme aus heutiger Sicht (Schulnoten 1 – 6)?

1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6

14. Wie ist Ihre Lebenssituation heute?

allein lebend (selbständig/mit Unterstützung, z.B. durch ambulante Dienste)

mit (Ehe-)Partner(in)

bei den Eltern oder Verwandten wohnend

betreutes Wohnen

Pflegeeinrichtung

andere Lebenssituation:

15. Wurde in der Zwischenzeit ein GdB festgelegt

GdB: _____ v.H.

Lebensqualität

Wie zufrieden waren Sie in den letzten 4 Wochen mit Ihrer beruflichen Situation?

1-----2-----3-----4-----5-----6-----7-----8-----9-----10
 völlig
 unzufrieden völlig
 zufrieden

Wie schätzen Sie derzeit Ihre berufliche Tätigkeit ein?

	Stimmt voll und ganz	Stimmt weitgehend	Stimmt ziemlich	Stimmt kaum	Stimmt überhaupt nicht
Meine Arbeit macht mir Freude					
Mit meiner Arbeit komme ich gut zurecht					
Ich fühle mich durch meine Arbeit überlastet					
Ich habe das Gefühl, dass die Arbeit meine Gesundheit beeinträchtigt					
Die Leistungsanforderungen in meinem Beruf sind einfach zu hoch					
Ich kann meine Talente und Fähigkeiten voll einbringen					
In der Firma herrscht ein angenehmes Arbeitsklima					
Die Bezahlung ist für die von mir verrichtete Tätigkeit angemessen.					

Wenn Sie einmal an die Zukunft denken: Glauben Sie dass Sie in einem Jahr noch berufstätig sein werden?

1-----2-----3-----4-----5-----6
sehr ziemlich eher eher ziemlich sehr
wahrscheinlich wahrscheinlich wahrscheinlich unwahrscheinlich unwahrscheinlich unwahrscheinlich

Wie wird Ihre Situation vermutlich in einem Jahr sein?

In etwa 1 Jahr werde ich vermutlich...

- voll erwerbstätig sein
- teilzeit erwerbstätig sein
- Hausfrau/ Hausmann sein
- in Ausbildung oder Umschulung sein
- arbeitssuchend sein
- im vorzeitigen Ruhestand sein
- in Erwerbs- oder Berufsunfähigkeitsrente sein
- in Altersrente sein
- sonstiges